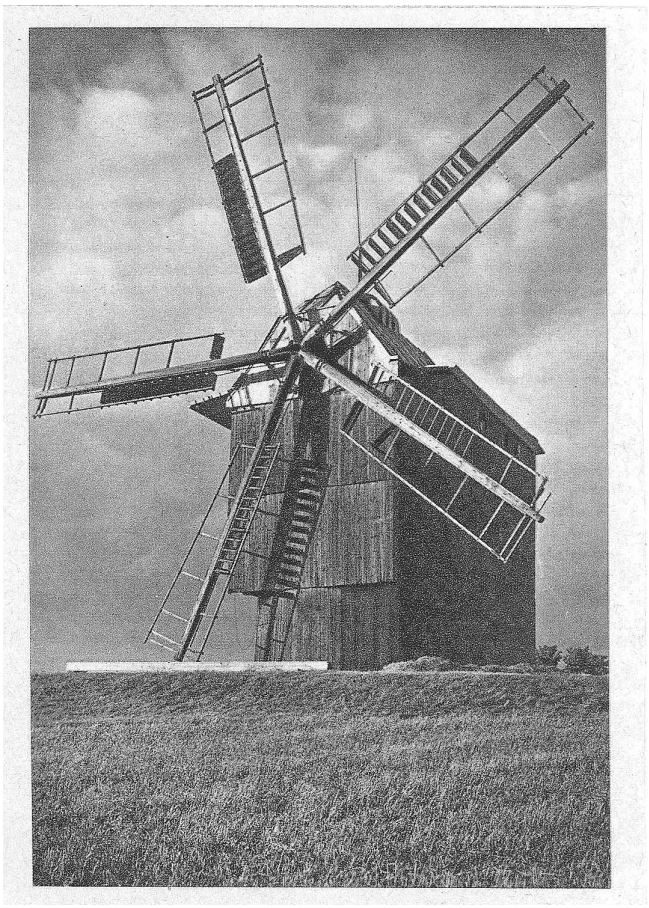
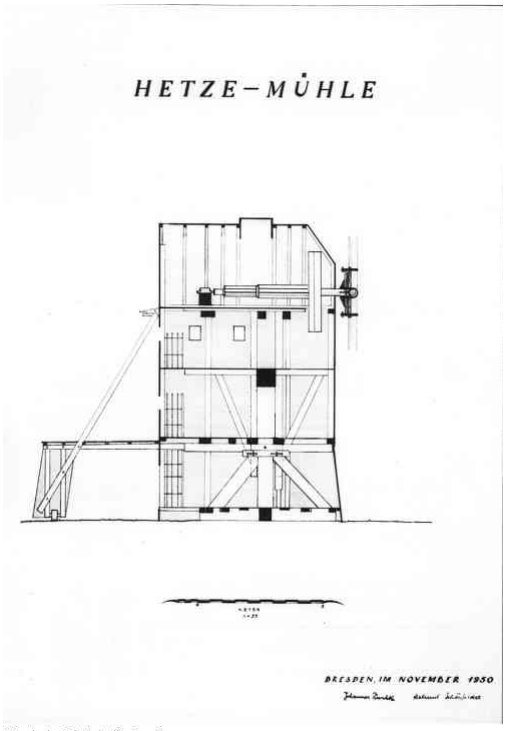
Bockwindmühlen in Ostdeutschland

Dieses Compendium wurde als Unterrichtsmaterial für die Ausbildung der Freiwilligen Müller erstellt. Es verfolgt keinerlei kommerzielle Interessen.

Juli 2013

Michael Röthling





© Deutsche Fotothek - Preview Scan

© Deutsche Fotothek - Preview Scan

© Deutsche Fotothek - Preview Scan

Leutersdorf-Hetzwalde. Hetzemühle

Land Sachsen

Hetzemühle Leutersdorf

Bildurheber: Hetzemühle

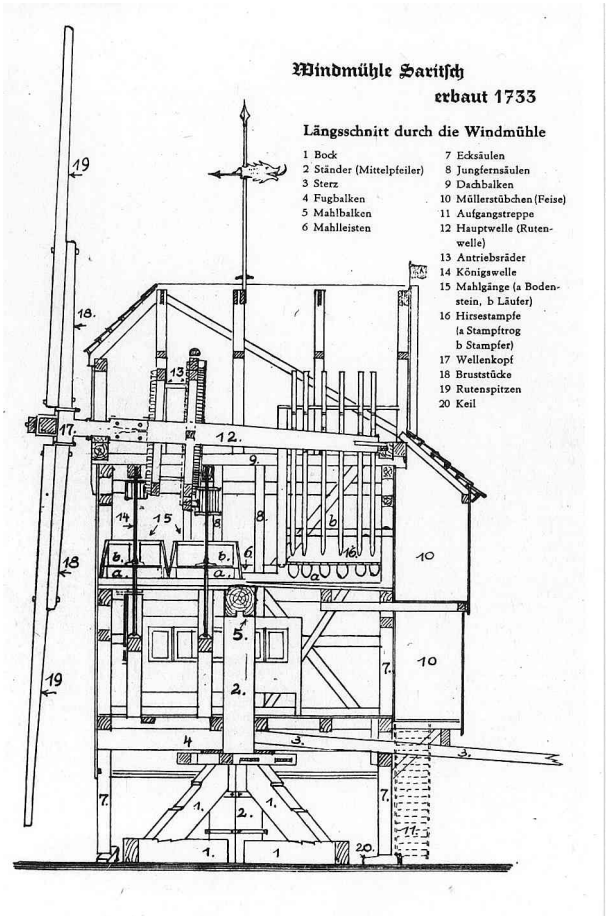
Die Hetzemühle wurde im Jahr 1775 auf dem „Löfflerschen Berge“ in Leutersdorf erbaut. Der erste Müller war Johann Gottfried Eichhorn. Um 1863 wurden verschiedene Versuche unternommen um die Leistung der Mühle zu erhöhen, wie zum Beispiel ein neuer Wellkopf mit erst 8 Flügeln und dann mit 6 Flügeln. Dies scheiterte doch an der zu hohen Luftverwirbelung und an den zu hohen Instandhaltungskosten. Im Herbst 1869 erfolgte wieder der Umbau auf 5 Flügel. Das ergab die beste Auslastung der Windverhältnisse. Die Hetzemühle ist die Größte noch erhaltene Bockwindmühle im sächsischen Raum und auch die letzte ihrer Art im Landkreis.

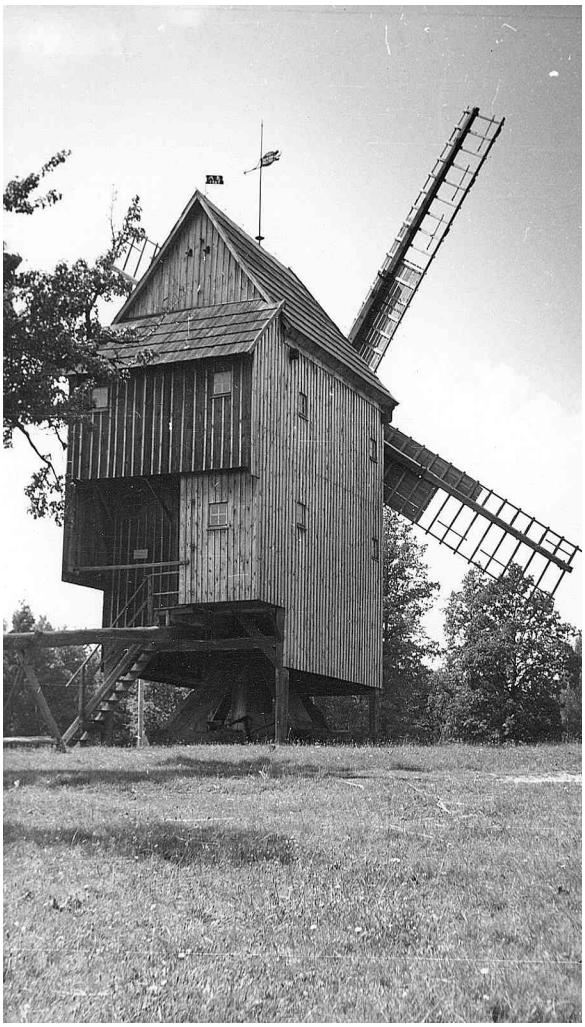
Besonderheiten der Mühle:

– 5 Flügel
– 2 Mahlgänge
– 1 Quetsche (Schrottwerk)
– innen liegender Fahrstuhl

Bis 1929 war die Hetzemühle im Betrieb. Zur Mühle gehörte auf dem Grundstück eine befindliche Bäckerei und Landwirtschaft, um in Flautezeiten überleben zu können. Die Flügel der Mühle brachen nach Betriebsende durch Stürme. Allein 3 Flügel brachen im November 1940. Später gab es eine Abrissgenehmigung der Mühle, auf Grund der zu hohen Kosten. Dennoch konnte die Mühle erhalten werden, durch das bemühen der Benutzter auf eigene Kosten.
Nach dem Krieg wurde die Mühle durch die FFW Hetzwalde und R. Maruselke (der Besitzer) bis Anfang der 80iger Jahre wiederbelebt. Seit 1997 wächst die Beliebtheit der Mühle zur Freude Aller von Hetzwalde und Umgebung.

Quelle: http://www.zittau-goerlitz.city-map.de/02014900/hetzemuehle-leutersdorf





Neschwitz-Saritsch. Bockmühle, Längsschnitt, Baujahr 1733
(Negativ Dr. Gleisberg, Grimma)

Bockwindmühle in Saritsch

Bis 1977 verfügte Saritsch über eine 1733 erbaute Bockwindmühle auf dem nordwestlich gelegenen Windmühlenberg, die noch bis 1940 in Betrieb war. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges diente der Mühlenberg als Beobachtungsposten. Die Mühle wurde bei Kämpfen schwer beschädigt, jedoch 1952/53 auf Initiative von Theodor Schütze wieder restauriert und am 4. Dezember 1953 geweiht. Im Zuge der Erweiterung der dortigen Tongrube wurde die Mühle abgebaut und auf dem Totenberg zwischen Luga und Quoos wieder aufgebaut. Dort ist sie bis heute zu besichtigen.

In der Mühle ist eine für die Niederlausitz nicht unübliche Hirsestampfe eingebaut. Solche Stampfen wurden auch zum Enthülsen von Gerstenkörnern und dem Herstellen von Grütze benutzt.

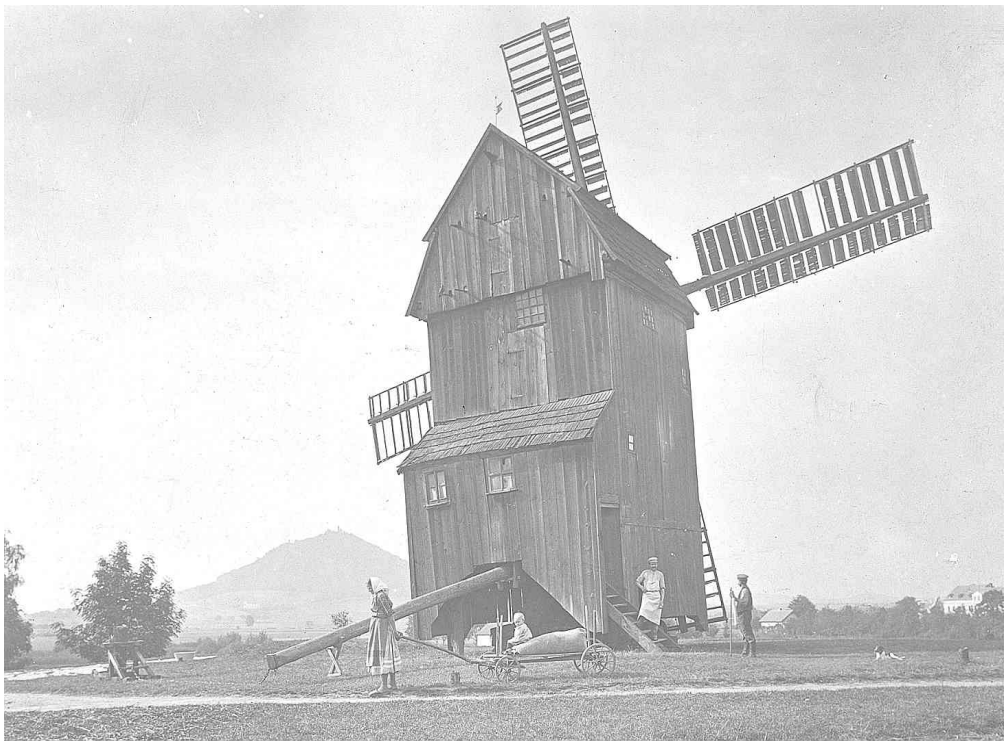
Quelle:
Wikipedia
Historische Mühlen und ihre Technik herausgegeben von Rüdiger Hagen

Doberlug-Kirchhain-Trebbus. Bockmühle, Baujahr 1881, Ansichtskarte, 1981

Die Bockwindmühle wurde 1981 erbaut. Sie verfügt über einen Mehlgang, einen Schrotgang und eine Hirsestampfe.

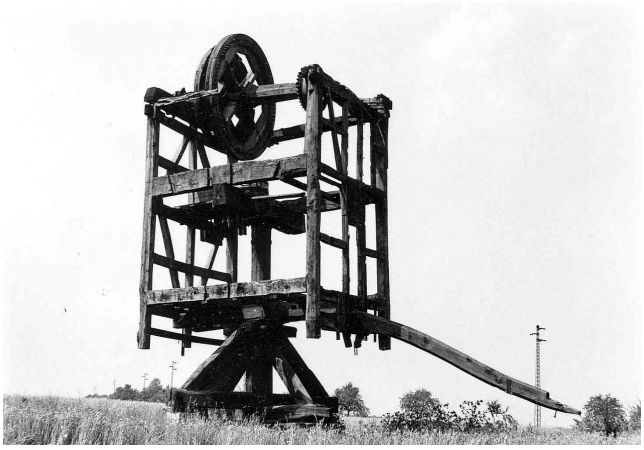
Ab 1969 wird die Mühle als Mühlenmuseum genutzt, mit einer Ausstellung rund um die Mühlengerätschaften.

Quelle: Brandenburg: Unterwegs zwischen Elbe und Oder, Kritine Jaath



Windmühle Rauschwalde um 1900

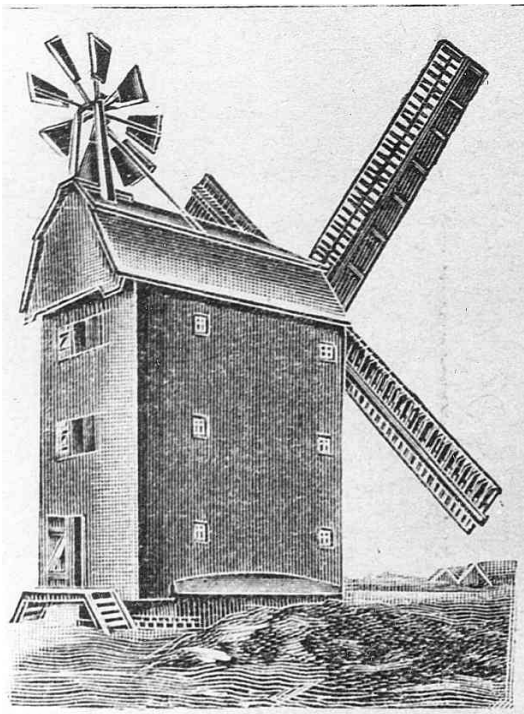
Das ehemalige Dorf Rauschwalde befand sich rund um die um 1780 erbaute Bockwindmühle, welche zwischen 1904 und 1907 abgerissen wurde.



Hecklingen-Groß Börnecke. Bockmühle

Ausleben, Mühle Dippe, Bockmühle, Baujahr 1911

Oderwitz-Oberoderwitz. Neumannmühle, Mühlenbauer Mancke, Sohland, am Drehzeug



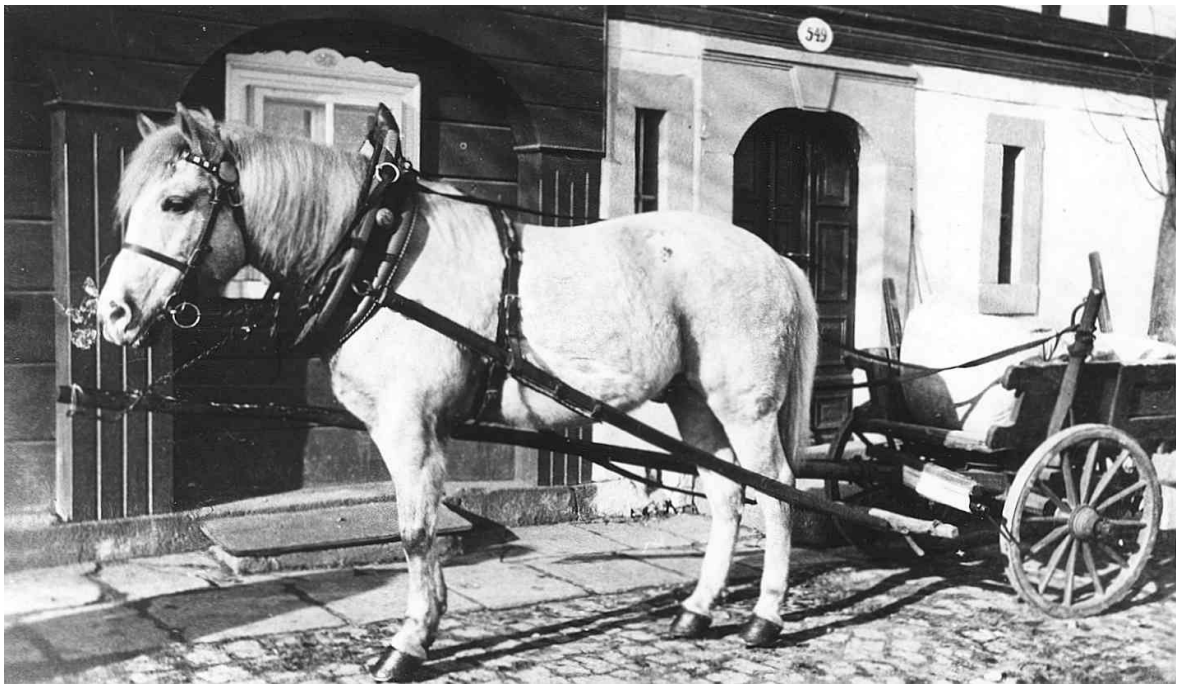
Zeugnis:

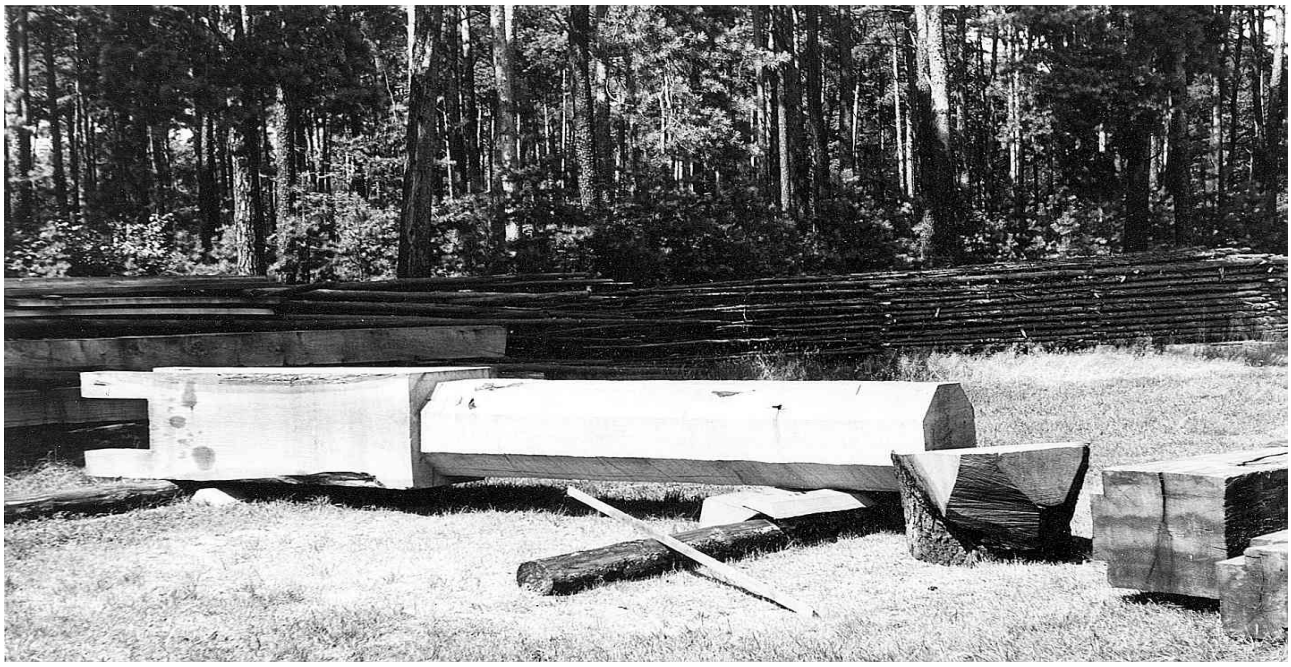
Auf Ihr Anfragen teile ich Ihnen mit, daß ich mich freue, Ihnen den Umbau meiner Bockwindmühle zur Paltrockmühle übertrag. zu haben. Die Ausführung ist vorzüglich und dauerhaft, sowohl hinsichtlich des Unterbaues als auch der Windrosenanlage. Auch das lästige Verziehen der Steine ist in Wegfall gekommen. Es ist jetzt wirklich eine Freude, mit der Mühle zu arbeiten. Sie bestens grüßend, zeichne hochachtungsvoll

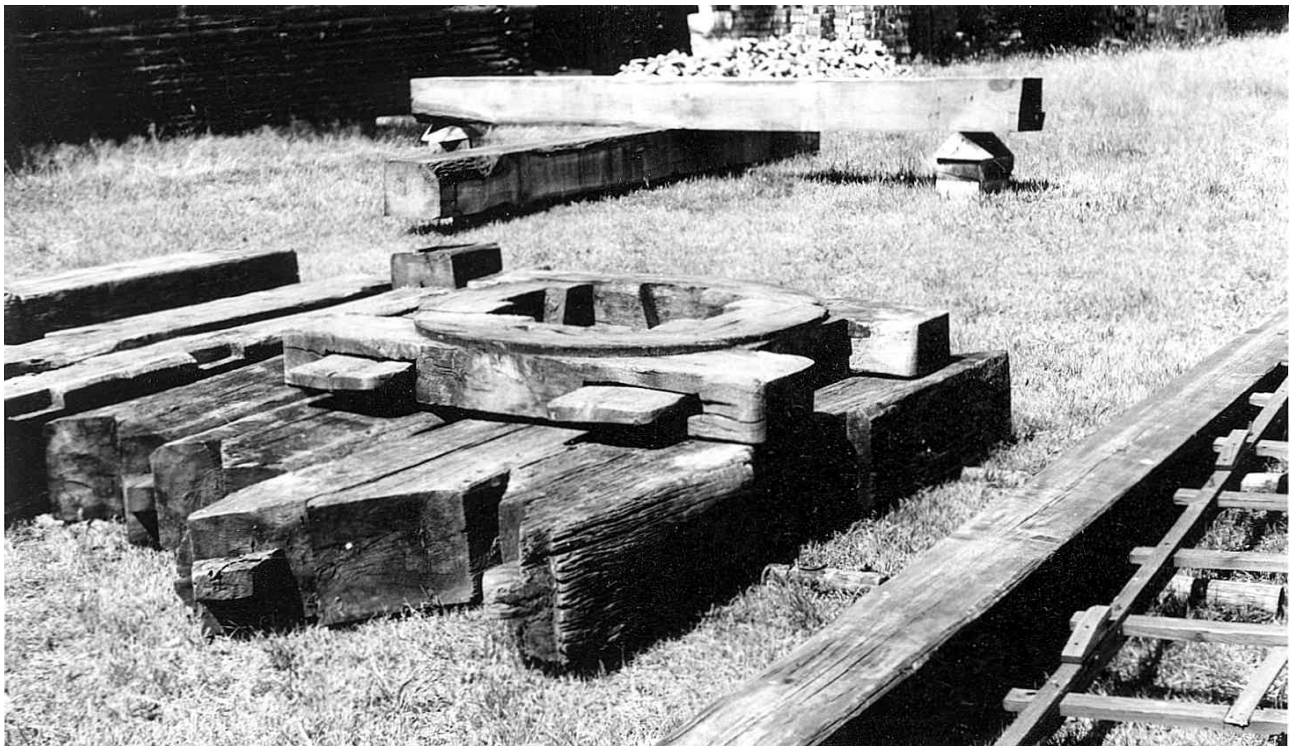
Oskar Böttcher, Mühlenbesitzer,
Fuchshain, Bez. Leipzig.

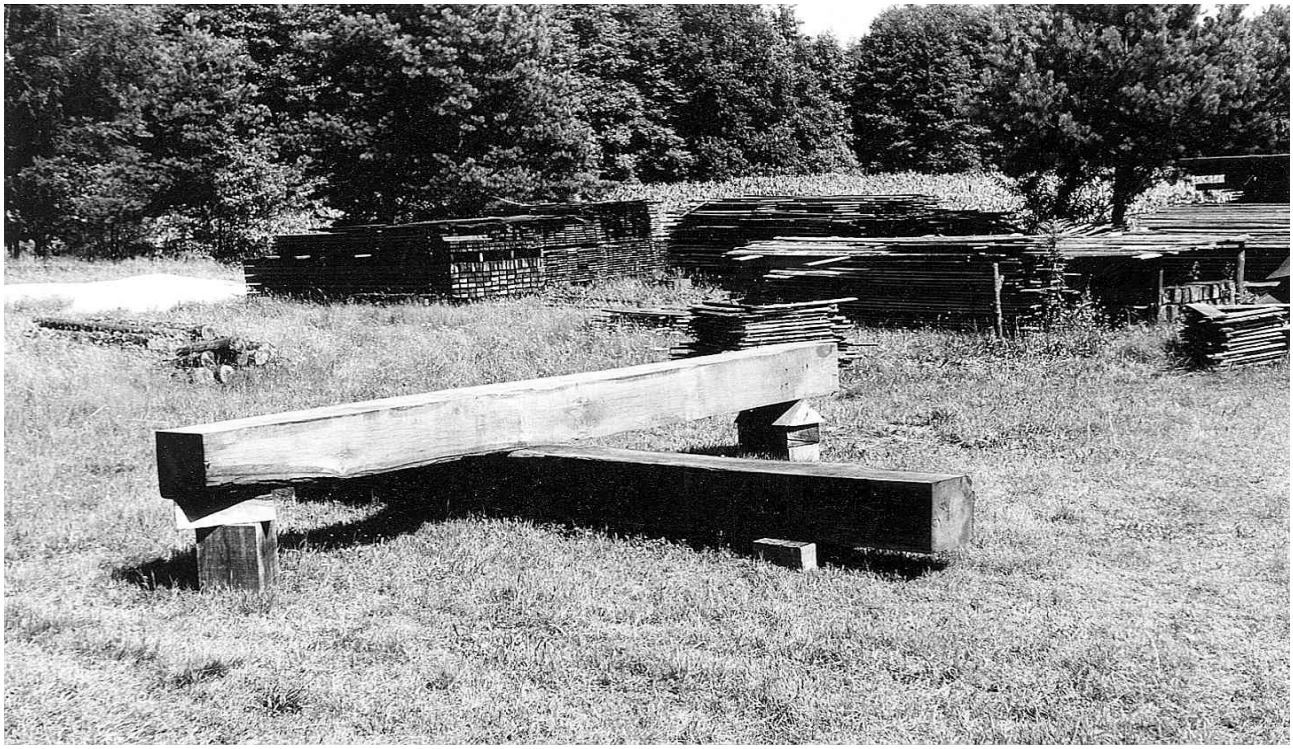
Zum Paltrock umgebaute Bockwindmühle
durch Mühlenbaumstr. **O. Schröder, Lindenhain,**
Bez. Halle.

Verpachtung!







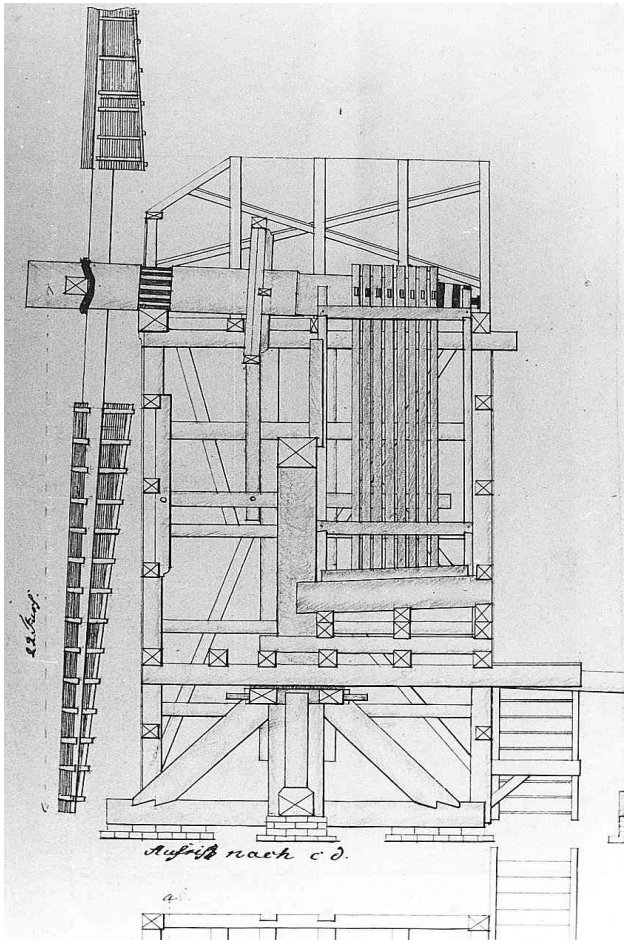


Königswartha-Oppitz, Zimmerplatz für die Lugaer Bockmühle, Balken für die Kreuzschwellen

Falkenhain-Kühnitzsch. Bockmühle, 1932/1933

Bockwindmühle Hoyerswerda-Dörgenhausen

Aufbau einer Knochenmühle für Lehmann und Schubert durch den Mühlenbaumeister Lehmann aus Daubitz, 1846,



Quellen:

http://commons.wikimedia.org, Fotos von **Günter Rapp** (* 1933 in Schwerta (Kreis Lauban, Schlesien); † 17. Februar 1990) beschäftigte sich intensiv mit der Erforschung von Mühlen, vor allem Windmühlen, in Ostdeutschland und hinterließ ein umfangreiches Archiv von Materialien und vor allem Fotografien zu seinem Forschungsgebiet.

Im Jahr 1964 nahm er dann die Erforschung und Dokumentation von Windmühlen auf, wobei er sich zunächst auf Objekte in der Oberlausitz beschränkte. 1972 dehnte er seine Arbeit auf das gesamte Gebiet der DDR aus, wobei Schwerpunkte die heutigen Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg blieben. Ein Teil seiner Arbeit betraf auch Mühlen in ehemals zu Deutschland gehörenden Gebieten in Polen und Tschechien. Er legte eine Chronik über Windmühlen an. In seinem Nachlass fanden sich 14.000 von ihm gefertigte schwarzweiße Kleinbildaufnahmen von Mühlen und deren Umgebung. Zum Teil wird der Blick von den Mühlenbergen aber auch der Betrieb von Mühlen und die dort Tätigen dokumentiert. Die von ihm zusammen getragene Dokumentation enthält zum Teil die einzigen bekannten Aufnahmen bestimmter Objekte und ist ein wichtiges Zeugnis der ostdeutschen Mühlengeschichte.

1990 gelangte sein Archiv, welches noch weitere 1.700 Positive und Texte enthält, in den Besitz der Oberlausitzschen Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz. Im Jahr 2005 übernahm die Deutsche Fotothek die Negative und digitalisierte den gesamten Bildbestand. Er wurde für das Internet aufbereitet. Durch die Zurverfügungstellung unter einer freien Lizenz bei Wikimedia Commons und der daraus folgenden breiten Verwendung in der Enzyklopädie Wikipedia wurden die Aufnahmen einem großen Publikum zugänglich gemacht.